

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 4 (1957)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Samariter und Zivilschutz : Ein Beispiel der Zusammenarbeit  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-364907>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Samariter und Zivilschutz

Ein Beispiel der Zusammenarbeit

Nicht nur den Luftschutztruppen, sondern auch den Samaritervereinigungen diene das Areal der ehemaligen Strafanstalt St. Jakob in St. Gallen als Uebungsgelände. So veranstalteten die fünf St.-Galler Samaritervereinigungen dort eine grossangelegte Samariterübung, an der 128 Personen teilnahmen.

Der Uebung, die von Fr. Gröner geleitet wurde, wohnte auch der Präsident des sankt-gallischen Zivilschutzes, Stadtrat Enderle, bei, während als Experten des Roten Kreuzes und des Samariterbundes Dr. Künzler und W. Holenstein amtierten. Der Uebung lag die Annahme zugrunde, dass das St.-Jakobs-Areal, das als Unterkunft für Ausgebombte diene, von Fliegern bombardiert worden war. Die eingesetzten Zivilschutzformationen hatten nun die Aufgabe, die Verschütteten zu bergen und ihnen Erste Hilfe angedeihen zu lassen. Sodann hatten sie Sanitätsposten einzurichten und in der Blumenau und im Rotkreuzhaus Sanitätshilfsstellen zu erstellen. In stundenlanger, namentlich für die Samariterinnen beschwerlicher Arbeit wurde der Auftrag erfüllt, wobei festgestellt werden konnte, dass die verschiedenen Arbeitsequipen mit Eifer und Sachkenntnis das früher in zahlreichen Instruktionen Gelernte anwendeten. Nach zweistündigem Einsatz waren die 30 schwerverletzten Verschütteten aus der Gefahrenzone gerettet und verbunden. Als zweckmässig hatte sich, wie in der Uebungsbesprechung festgehalten wurde, der Einsatz der praktischen Rollbahnen erwiesen.

Die Uebung hat gezeigt, wie wichtig das rasche Eingreifen des Zivilschutzes, in den die Samariter eingegliedert sind, bei solchen Katastrophenfällen ist. Gleichzeitig zeigte die Uebung aber auch, dass der Zivilschutz noch in vermehrtem Masse Personal benötigt. (St. G. Tagbl.)

HERAUSGEBER

Schweizerischer Bund für Zivilschutz

Bern, Postcheckkonto III 25251

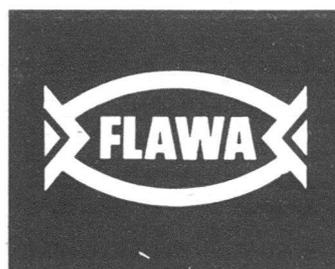
(Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 5.—)

Druck: Vogt-Schild AG, Solothurn

Redaktion: Postfach Bern 7

# Verband- Material für Zivilschutz, Betriebsschutz und Katastrophenhilfe

Komplette Sortimente  
in Spezial-Behältern.  
Praktisch im Gebrauch  
und in der Lagerung.



SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND  
WATTEFABRIKEN AG      FLAWIL